Evang. Pressestelle
München.

Am Donnerstag, 1. November, zog der Landeskirchenrat, nachdem zuständige Stellen im Reich und in Bayern unterrichtet worden waren, wieder in das Dienstgebäude in der Arcisstrasse ein und kann nun wieder in ordnungsgemässer Weise die Geschäfte der Landeskirche führen. Dass ihm die ordentliche Geschäftsführung eine Zeitlang unmöglich gemacht worden war, ändert nichts an der Tatsache, dass er die ganze Zeit über die rechtmässige kirchliche Obrigkeit war.

Neuerdings scheint auch Reichsbischof Müller die Tatsachen irgendwie anzuerkennen. Am Freitag, 2. November nachmittags, erhielt Landesbischof Meiser ein Telegramm aus Berlin, in dem Reichsbischof Müller mitteilt, dass er nach Abberufung Jägers Massnahmen zur Sicherung einwandfreier rechtlicher Zustände eingeleitet habe. Zum Zweck der Befriedung ziehe er die Abberufung D. Meisers und die Einsetzung der Kommissare zurück.

Wenn Reichsbischof Müller seine Kommissare auch fallen lässt, so gibt er doch seiner Erwartung Ausdruck, dass Landesbischof Meiser gegen alle, die sich aus Überzeugung eingesetzt haben, mit Zurückhaltung handle und zu gemeinsamer Besprechung bereit sei.

München, 3. November 1934.